

KULTURELLE BILDUNG - AUF DEN STAND GEBRACHT

Informationsbrief an Verantwortliche und Interessierte innerhalb der Schulabteilung der Bezirksregierung Arnsberg und darüber hinaus

Nr. 4 | Dezember 2022

Liebe Partner*innen der kulturellen Bildung in der Schulabteilung, mit unserem vierten Informationsbrief möchten wir Sie wieder über ausgewählte Themen der Kulturellen Bildung auf den Stand bringen und wünschen eine anregende Lektüre. Außerdem wünschen wir Ihnen einen ruhigen und friedvollen Jahresausklang verbunden mit den besten Wünschen für den Start ins neue Jahr.

Herzliche Grüße

Annette Meyer
Generalistin Kulturelle Bildung

Yara Hackstein
fachliche Beraterin kulturelle Bildung

ÜBERBLICK

Wie Kulturelle Bildung am Berufskolleg curricular verankert werden kann, erfahren Sie im BLICKPUNKT SCHULE am Beispiel des Dortmunder Gisbert-von-Romberg Berufskollegs. Außerdem werfen wir einen Blick auf die „Handreichung Kulturelle Bildung“ die auf Initiative und mit Unterstützung der Bezirksregierung Arnsberg in den letzten Monaten erarbeitet wurde. Für den NRW Projektpreis Kulturelle Bildung können sich auch in diesem Winter wieder Schulen mit Kooperationspartnern bewerben, Näheres zum Preis findet sich im AUSBLICK. Außerdem blicken wir auf die Perspektivtagung Kreativpotentiale entfalten NRW, in der Prof. Andreas Schleicher die Relevanz kultureller Bildung für die Persönlichkeitsentwicklung betont.

BLICKPUNKT SCHULE

Dass Kulturelle Bildung an Berufskollegs eine herausragende Rolle einnehmen kann, stellt das Gisbert-von-Romberg-Berufskolleg Dortmund eindrücklich unter Beweis: Studierende der Fachschule für Sozialpädagogik können hier einen Schwerpunkt Kulturelle Bildung wählen. Die „Kulturklasse“ erhält über den regulären Musik- und Kunstunterricht hinaus drei Wochenstunden im Wahlfach „Kulturelle Bildung“. Zentrales Element dieses Unterrichts sind fünf ganztägige Workshops in Kultureinrichtungen der Stadt, die die Studierenden selbst vor- und nachbereiten. Sie besuchen verschiedene Kulturinstitutionen wie beispielsweise die Musikschule oder das Kinder- und Jugendliteraturzentrum „Jugendstil NRW“. Dort lernen sie nicht nur Bildungsangebote kennen und erweitern ihr Handlungswissen, sondern erproben auch selbst künstlerische Ausdrucksformen. Zudem entwickeln sie im Rahmen ihrer Praktika selbst ein kulturpädagogisches Angebot, verfassen eine schriftliche Arbeit und können damit zusätzlich zum Zeugnis das „Zertifikat Kulturelle Bildung“ erlangen. Der Kulturschwerpunkt ist möglich durch eine enge Kooperation mit dem Kulturbüro der

Stadt Dortmund und ein Baustein des kommunalen Gesamtkonzepts für Kulturelle Bildung.

Umfangreiche Informationen zum Thema bietet das Themenheft „[Kulturelle Bildung am Berufskolleg](#)“ der Arbeitsstelle Kulturelle Bildung NRW.

EINBLICK „Handreichung kulturelle Bildung“

Die von der Bezirksregierung Arnsberg initiierte „Handreichung kulturelle Bildung“, basierend auf dem Referenzrahmen Schulqualität, ist druckfrisch Mitte November erschienen. Das Ziel der Handreichung ist es, alle an Schulentwicklung Beteiligten für die Prinzipien, Strategien und Methoden kultureller Bildung zu sensibilisieren und dabei zu unterstützen, den Referenzrahmen Schulqualität NRW aus der Perspektive kultureller Schulentwicklung zu nutzen. Dazu greift die Handreichung exemplarisch und in fragender Form die aufschließenden Aussagen des Referenzrahmens zu guter Schule auf. Im Referenzrahmen Schulqualität NRW sind Qualitätsaussagen mit dem Ziel zusammengestellt, allen an Schule Beteiligten transparent zu machen, was unter guter Schule und qualitätsvollen Lernangeboten verstanden werden kann.

Eines der Jahresziele der Generale Kulturelle Bildung für 2023 ist es, mit an Schulentwicklung Beteiligten über die Handreichung und ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext kultureller Schulentwicklung ins Gespräch zu kommen.

Die vom Ministerium für Schule und Bildung herausgegebene Handreichung ist als Printversion und online [hier](#) erhältlich.

AUSBLICK

Der NRW Preis Kulturelle Bildung geht in die zweite Runde: Auch 2023 werden wieder hervorragende Initiativen aus Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet, die Akteurinnen und Akteure vor Ort vernetzen – etwa Kommunen, Schulen, Kultur- oder Jugendeinrichtungen sowie Künstlerinnen und Künstler. Bewerben können sich Kultur-, Bildungs- und Jugendeinrichtungen, die Kulturelle Bildung als Bestandteil ihres Profils verankert haben und dadurch Kindern und Jugendlichen nachhaltig eine Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur ermöglichen. Insgesamt sind Preisgelder in Höhe von 80 Tausend Euro ausgelobt. 2022 ging einer der drei Hauptpreise an die Dortmunder Anne-Frank-Gesamtschule und ein Förderpreis nach Hamm an die Martin-Luther-Schule. Wir möchten auch in der Folgerunde Schulen aus dem Regierungsbezirk Arnsberg ermutigen, sich zu bewerben! Es ist ein schlankes Bewerbungsformular, das ggf. weitgehend mit Passagen aus dem Schulprogramm befüllt werden kann. [Nähere Informationen sind hier](#) zu finden.

RÜCKBLICK

Bei der Perspektivveranstaltung "Kreativpotentiale entfalten – Kulturelle Bildung in Schule“ Mitte November in der Akademie der Kulturelle Bildung in Remscheid erhielten die Teilnehmenden wertvolle Impulse zu Kultureller Bildung in Umbruchzeiten. In

einem Interview benannte Bildungsforscher Prof. Dr. Andreas Schleicher, Direktor für Bildung bei der OECD, Kulturelle Bildung als Chance für die Bildung der Zukunft. Im Video-Gespräch mit Projektreferentin Lena-Marie Freund von der Arbeitsstelle Kulturelle Bildung NRW betonte er den Wert der Kulturellen Bildung für die Entfaltung der Persönlichkeit. Kulturelle Bildung solle „kein Zusatzangebot, sondern Kern guter Bildung“ sein. In der Bildung im 21. Jahrhundert gehe es vor allem um die Fähigkeit neues Wissen zu schaffen, mit Unsicherheit und Unwägbarkeiten umzugehen, und kognitive wie emotionale Ressourcen zu mobilisieren. *„In den Mittelpunkt muss man heute die Selbstwirksamkeit junger Menschen stellen. ... Wenn wir Handlungsfähigkeit und Selbstwirksamkeit fördern wollen, dann brauchen Kinder Raum zu experimentieren, Dinge auszuprobieren. Nicht Dinge absorbieren, konsumieren, sondern Dinge tun. Wenn wir mehr Raum zum Experimenten schaffen, zum Tun, dann müssen junge Menschen auch größere Risiken eingehen. Wer Risiken eingeht, der macht Fehler. Wir müssen jungen Menschen helfen, aus und mit Fehlern zu wachsen. ... Es geht darum weniger Stoff in größerer Tiefe zu vermitteln. Da spielt die Kulturelle Bildung eine ganz große Rolle.“*

Für die Zukunft setzt Prof Schleicher auf mehr Offenheit in den Schulen: *„Je mehr es uns gelingt, die Schule zu verknüpfen mit Einrichtungen der kulturellen Bildung, je mehr Erfahrungen Schüler sammeln können in der realen Welt, umso besser wird es uns gelingen die kulturelle Bildung mehr ins Zentrum zu rücken.“* Es gelte dabei auch, Künstler in die Schulen zu holen und andere Lernumgebungen zu schaffen - *„Wir können nicht werden, was wir nicht sehen“.*

Nachhören können Sie das Gespräch mit Andreas Schleicher [hier](#) .